

Kinder bald nach der Geburt ausgesetzt. Die Sorge für die Mädchen blieb weiterhin der Mutter überlassen; doch mußten sie an den körperlichen Übungen der Knaben teilnehmen. So erhielten sie einen harten, fast männlichen Charakter. Die Stellung der spartanischen Frau war gedrückter als die der Frau in früherer Zeit; der Mann sah in ihr nur die „Mutter seiner Kinder“. — Nach dem siebenten Jahre verließen die Knaben das Haus, und Erzieher überwachten die fernere Ausbildung. Sie wurden Riegen zugeteilt, deren Übungen ältere Knaben (Vorturner) leiteten. Hart war die Lebensweise, streng die Zucht. Alljährlich fanden öffentliche Geißelungen im Tempel der Artemis statt. Unbedingter Gehorsam, Abhärtung und Gewandtheit des Körpers, geschickte Führung der Waffen, dazu bündige (sprichwörtlich: „Lakonische“) Rede: Das alles sollte jedem zu eigen sein. Singen und Reigentanz wurde geübt. Wer 20 Jahre alt geworden war, wurde ins Heer eingereiht, wer das 30. erreicht hatte, war Vollbürger. Als solcher durfte er heiraten, mußte aber auch weiterhin in der Kaserne schlafen und speisen; je 15 bildeten eine Tischgenossenschaft. Die „schwarze Suppe“, bestehend aus Schweineblut, Essig, Salz und Fleischstücken, dazu Brot, Feigen, ein Becher Wein bildeten die Hauptmahlzeit; oft kam noch ein Stück erlegten Wildes hinzu; denn die Jagd war im Frieden die Hauptbeschäftigung der Männer. In den Krieg zogen sie in rotem Festgewande, einen Kranz auf dem Haupte, unter Flötenbegleitung Kampflieder singend. Wer verreisen wollte, bedurfte des Urlaubs. Reisen ins Ausland wie der Aufenthalt Fremder im Lande wurden sehr beschränkt. So brauchte der Spartiat, dem sein Gut alles zum Leben Nötige lieferte, wenig Geld. In Essig getauchte Eisenstäbchen — Eisen wurde in Lakonika selbst gewonnen — dienten ihm als solches.

**3. Begründung der spartanischen Vorherrschaft (Hegemonie) in der Peloponnes.** Mit der Zeit stieg die Kopffzahl der Spartiaten. Daher begann Sparta Eroberungskriege zu führen. Zuerst griff man die messenischen Stammesgenossen an (um 740). Diese leisteten hartnäckige Gegenwehr. Aber auch ihre letzte Zufluchtsstätte, die Burg Ithome, wurde eingenommen. Widerwillig ertrugen die Messenier das fremde Joch. Nach 40 Jahren erhoben sie sich zum Freiheitskampfe. Es war vergeblich. Nach dem Fall der Bergfeste Ira wurden die Besiegten zu Heloten gemacht. Viele wanderten aus und gründeten die Stadt Messana auf Sizilien.

(Sagen von Aristodēmos und Aristomōnes; Sage vom Sänger Tyrtäus aus Athen.)

Weniger glücklich waren Spartas Kriege mit Arkadien und Argos. Darum begnügte es sich vom 6. Jahrhundert ab, mit den meisten